



Protokollauszug

Sitzung	Rat der Stadt Norderney
Status:	öffentlich
Datum	14.05.2020

TOP 16. Einwohner-/Einwohnerinnenfragestunde 2. Teil

a) Herr Luttmann lobt die Baumaßnahme Benekestraße.

b) Herr Luttmann spricht der Stadt und dem Staatsbad ein Lob für die Leistungen während der Corona-Krise aus.

c) Herr Wobst fragt, ob BM Ulrichs in diesen Coronazeiten entscheiden könne, wer auf die Insel komme. Er schlägt vor, Gäste 14 Tage in Quarantäne zu schicken. BM Ulrichs erläutert, dass die Insel abhängig sei von Verordnungen aus dem Land und dem Landkreis Aurich. Die 7 ostfriesischen Inseln gehörten zu 4 Landkreisen. Dies mache die Situation nicht leichter. Aktuell regule eine Landesverordnung (§ 7 a) – gültig ab 11.05. – den Zugang zur Insel. Es habe große Rechtsunsicherheiten gegeben, was die Insel regeln dürften und was nicht. In der Verordnung seien die Verwandtenbesuche auf Verwandte 1. Grades beschränkt worden. Die Verwaltung habe daraufhin entschieden, alle Verwandten auf die Insel reisen zu lassen. Ob dies rechtlich haltbar sei, müsse sich später erweisen. Eine Quarantäne für Gäste könne nicht einmal das Land festlegen.

d) Herr Jentsch stellt fest, dass in der Corona-Zeit viel über Pflegekräfte und das, was sie leisteten, gesprochen werde. Viele Pflegekräfte auf Norderney würden unter Tarif bezahlt. Er fragt, ob es eine Möglichkeit gebe, sie mindestens nach Tarif zu bezahlen. BM Ulrichs antwortet, dass man auf die Bezahlung von fremdem Personal keinen Einfluss nehmen könne. Im Krankenhaus sei man gerade gemeinsam mit dem Personalrat auf einem guten Weg. Es gebe mittlerweile auch wieder Gehaltsanpassungen.

e) Herr Jentsch erklärt, er habe Presseberichten entnommen, dass der Heimleiter im Altenheim ausgeschieden sei und zurzeit nur vorübergehend eine Angestellte einer Beratungsfirma die Aufgaben wahrnehme. Er fragt, ob BM Ulrichs zu der Dame Kontakt aufgenommen habe. Er habe Bedenken, dass ihre Beschäftigung negative Konsequenzen für das Personal haben könne. BM Ulrichs antwortet, er sei sehr froh, dass man gerade in dieser Zeit, in der Bewohner keinen Kontakt zu Angehörigen hätten, Frau Miller habe gewinnen können.